

# „zwischen Tradition und Moderne“

Helga Zumstein  
Jesuitenweg 126  
3902 Glis

[www.atelierzumstein.ch](http://www.atelierzumstein.ch)

„Mühen unsere Freiburger Kühe sowohl in Französisch als auch im Semslerdialekt?“ fragte die Gymnasiastin S. Flüeler vor Jahren in den Freiburger Nachrichten.

Nun, die Freiburger Rasse kenne ich kaum, im Gegensatz zu den Walliser Eringerkühen. Diese ziehen Taten den Worten vor! Aber jetzt schön eines nach dem anderen...

Für die Ausstellung im Semsler Museum in Tifers zum Thema „dezwüsch“ ist das nebenstehende Bild mit dem Titel : „**Zwischen Tradition und Moderne**“ entstanden. Es hat die Masse 100x100 cm, mixed media auf Leinwand.

Ein junger Bauer lotst seine Eringerkuh nach einem Kampf um die Hierarchie aus der Arena. Der Weg führt nicht etwa durch ein idyllisches Feld. Nein, er muss mit seiner Kuh einen geteerten Parkplatz voller Autos durchqueren. Aus der ländlichen Idylle hinein in die städtische Moderne.

Ebenfalls im Bild: ein Stativ. Die Kämpfe finden heute nicht mehr nur auf Alpweiden oder an kleinen Stechfesten statt, bei denen die Bauern unter sich sind. Mit dem Interesse breiter Bevölkerungskreise an den Kämpfen hat auch die moderne Technik, haben Film und Kamera Einzug in die traditionsreichen Eringerkämpfe gehalten. Geblieden ist aber bei jedem Stechfest die Freude der oft jungen Bauern. Stolz wird die Tradition der Ringkuhkämpfe von Generation zu Generation weitergereicht.



Auseinandersetzung mit dem Thema: „dezwüsche“:

- > zwischen Tradition und Moderne
- > zwischen Schwarz und Weiss
- > zwischen Alt und Jung
- > zwischen Kraft und Geschmeidigkeit
- > zwischen Licht und Schatten
- > zwischen Stadt und Land

In der grossen Stechfest-Arena Goler bei Raron (VS) habe ich Ringkuhkämpfe mit der Fotokamera verfolgt. Aus einer Serie von über 1200 Fotos entstand nebenstehende Bildreihe. Sie ist diesem Thema „zwischen Tradition und Moderne“ gewidmet.





Wie lässt sich die Faszination und grosse Popularität der archaischen Ringkuhkämpfe in der heutigen Moderne erklären? Ein wesentliches Element ist sicher die Natürlichkeit der Kämpfe.

### Ringkuhkampf

*Die Kuh ist eigentlich das sanftmütige Schweizer Vorzeigetier an sich. Abgesehen von der berühmten lila Ausföhrung grasen auf Wiesen und Almen der Eidgenossenschaft rund 750'000 Exemplare. Die meisten gehen ihrer angestammten Verpflichtung nach und produzieren Milch. Doch es gibt Ausnahmen: Im Wallis lebt die Rasse der Eringer. Weil diese Kühe sich von Natur aus gegenseitig attackieren, haben die Bauern versucht, ihre latente Aggressivität in Bahnen zu lenken und daraus ein Volksfest gemacht: den Ringkuhkampf.*

### Das Geheimnis der "Alpbestossung"

*Nachdem die Eringerkühe den Winter in ihren Ställen verbracht haben, werden sie, wie viele andere Kühe auch, im Frühjahr auf die Alp getrieben. Bereits während des Alpauftriebs treffen sie auf Tiere benachbarter Ställe und sogleich beginnt eine Rangelei um die Hierarchie in der Herde. Oben angekommen, liefern sich die Kühe hitzige Kämpfe, aus denen am Ende die "Königin der Herde" hervorgeht. "Alpbestossung" nennt das der Walliser Bauer. Es ist keine Auseinandersetzung auf Leben und Tod, denn die Schwächeren geben rechtzeitig auf. Und nach der Herstellung der Rangordnung gehen alle wieder friedlich miteinander um.*

*Auch bei anderen Kuhrassen gab es früher Konkurrenz um die Hierarchie. Aber die meisten Milchkühe wurden hochgezüchtet und besitzen nicht mehr die Energie, sich auf ihre Artgenossinnen zu beziehen. Die streitsüchtige Natur der Eringer jedoch blieb erhalten. Sie werden gehalten wie jede andere Kuh, vor den Wettkämpfen allerdings weniger gemolken. Kühe, die an den Frühjahrskämpfen teilnehmen, müssen vorher gekalbt haben, Kühe in den Herbstkämpfen müssen trächtig sein. Damit wird sichergestellt, dass auch die streitbaren Eringerinnen normale Kühe bleiben und nicht zu einer "Kampfresse" hochgezüchtet werden. (aus [www.vispinfo.ch](http://www.vispinfo.ch))*



Foto: Helga Zumstein, im Goler/Raron



mixed media, je 20x20cm, 2013

Meine Malerei lässt sich ebenfalls **zwischen Tradition und Moderne** eingliedern. Einerseits male ich traditionell mit Pinsel und Acryl auf Leinwand. Auch etliche Sujets können traditionellen Themen zugeordnet werden.

Bei der Umsetzung der Bilder greife ich jedoch vermehrt auf moderne Techniken zurück. So wird bei mir jede Bild-Idee, deren Ausgangspunkt eine eigene Fotografie ist, zuerst am Computer mit Hilfe eines sogenannten „Wacom-Tablet“ vorbereitet und gezeichnet, bis ich das Motiv schlussendlich auf die Leinwand übertrage. Dabei entstehen teils Werke, bei denen Malerei und Fotografie in ein und demselben Werk verschmelzen.

Apropos „dezwüsche“: Es wäre sicher spannend, einem Gedankenaustausch „zwüsche“ Freiburger Kuh und Eringerkuh zu lauschen. Wer weiss, vielleicht verstehen sich diese verschiedenen Temperamente blendend? Auf jeden Fall sind beide bestens mit der Zweisprachigkeit vertraut.

Helga Zumstein

Jesuitenweg 126  
3902 Glis

027/924 29 03  
[www.atelierzumstein.ch](http://www.atelierzumstein.ch)

1966	In Brig-Glis geboren
1980-1985	pädagogische Matura
1985-2005	autodidaktisches Arbeiten
seit 2005	eigenes Mal - Atelier in Brig-Glis
2008 -2013	Kunstverein Oberwalls (KVO) (Vorstandsmitglied/ Präsidentin)
2009-2012	Schule für Gestaltung in Bern (Ecole d'Arts Visuels Berne)
2013	kreative Fotografie an der Schule für Gestaltung Bern





### *Ausstellungen (Auswahl)*

2002 Galerie St. Laurent, Leukerbad, EA  
2004 Stiftung Schloss Leuk, EA  
2005 Stadtmühle Willisau, Luzern, EA  
2008 NESTLE Centre de Recherche, Lausanne, EA  
2009 Kulturraum alter Werkhof, Brig, EA  
2009 Zeughaus Kultur, Brig-Glis, GA  
2010 Stockalperturm Gondo, EA  
2011 Galerie zur Schützenlaube, Visp, GA  
2011 Kunst für Green Ethiopia, Thun, GA  
2012 Schloss Regensberg, Zürich GA  
2012 Galerie zur Schützenlaube, Visp PA  
2012 Nyffelergalerie, Langenthal, PA

### *Ankäufe*

- \* Walliser Kantonalbank
- \* Stiftung Kunst im Spital (Brig und Visp)
- \* Raiffeisenbank
- \* Matterhorn Gotthard Bahn
- \* Stadtgemeinde Brig-Glis
- \* Spital Region Oberaargau, Langenthal
- ...diverse Werke in Privatbesitz

